

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

## „Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Abonnementpreis: Bei der Post u. den Agenten bezogen vierteljährlich 1,20 Mk., halbjährlich 2,40 Mk., in Vorauszahlung 1,80 Mk., in Monatsraten 2,40 Mk. Einzelheft 10 Pf. Anzeigerpreis: Die 10spaltige Zeile über deren Raum 60 Wg., die Restzeile 1 Mk. 60 Wg. Mindestbetrag eines Auftrags 2 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt vollständig.

Nr. 157.

Wittensw. Samstag den 9. Juli.

Jahrgang 1921.

### Zur Lage.

Wieder war es eine Ministertage, die der Woche das Gepräge gab. Reichskanzler und Finanzminister Wirth verkündigte sein längst angekündigtes und auch bringend erwartetes Steuerprogramm und zerriff dadurch die mannigfachen Ausstellungen, die mit oder ohne Absicht, jedenfalls aber mit spekulativen Untergrund über die kommenden Steuerpläne der Regierung ins Volk gebracht wurden. Was aber Herr Dr. Wirth dann gab war nur ein Teil des gesamten Reparationsprogramms, das in den kommenden Monaten gelöst werden muß. Ganz unerörtert blieb zunächst die andere Seite der Aufgabe d. h. die Frage, in welcher Form und auf welchem Wege das Reich in den nächsten Jahren seine aus Goldmarkt lautenden Verpflichtungen gegenüber den Alliierten erfüllen will; und auch für die innere Seite des Problems, also für die Frage, wie das Reich aus der deutschen Wirtschaft die Milliardenbeiträge herausziehen soll. Um trotz dem Finanztreten der Reparationslasten den Haushalt ins Gleichgewicht zu bringen, konnte der Kanzler noch keine endgültige abschließende Lösung vorlegen, weil eben die Regierung diese Lösung noch nicht besitzt. Herr Dr. Wirth war nur in der Lage über diejenigen Finanzpläne zu berichten, über die das Kabinett bis jetzt sich verständigt hat. Die weitreichenden Forderungen, wie die Beteiligung des Reiches an den Goldwerten der Produktionsmittel und die gemeinschaftliche Monopolisierung des Kohlenhandels, scheinen in seiner Darstellung nur als Thema einer späteren Erörterung, ebenso wie der notwendige Abbau der Defizitwirtschaft im außerordentlichen Reichshaushalt. Innerhalb dieser Grenzen bezeichnet Herr Dr. Wirth die Umrisse der Steuerreform, mit der sich das Parlament nach dem Willen der Regierung im Herbst beschäftigen soll. Immerhin hat uns die Woche durch diese Reichskanzlerrede den Blick in die Zukunft auf manche Gebieten etwas die Augen geöffnet und auch die Ententeregierungen haben mit Erläuterungen wahr genommen, daß der jetzige deutsche Reichskanzler, den sie bis jetzt nur als den Mann des Nachgebens kennengelernt haben, haben aus seinen Schlussworten, die und weiters als das beste seiner Rede ausnehmend gut gefallen haben, entnehmen können, daß Deutschland wohl den ersten Willen hat, seinen Verpflichtungen nachzukommen, daß aber die Erfüllung dieser von Voraussetzungen getragen sein muß — absichtlich vermeidet Herr Dr. Wirth hierbei das ominöse Wort Bedingungen — die in der Bezeichnung der deutschen Wirtschaft und des deutschen Volkes von den Pressionen, die am Rhein und in Oberschlesien immer noch auf ihn lasten, ihren Ausdruck finden.

Dann brachte die Woche noch den Schluß des Reichstags: die Reichsboten haben nach arbeitsreicher Sitzungstätigkeit die wohlverdienten Sommerferien angetreten. Sein letztes Wort war: Oberschlesien. Es wird sich das erste sein, wenn er wieder zusammentritt. Denn wie immer die Dinge ausfallen mögen, ob die Entscheidung, wie in seiner Schlussansprache Präsident Lobe hoffte, zu unseren Gunsten ausfällt, ob mit Hilfe Frankreichs das polnische Vaster sich zu Tisch setzt — immer wird bei der Wiederkehr an erster Stelle Oberschlesiens zu gedenken sein, das in Sorgen und Kämpfen uns fester ans Herz wuchs denn je. Nur der Ton dieses Gedankens wird, je nach dem Ausfall des Würfelspiels, verschieden sein. Der Ton und auch der Zeitpunkt laufen die Dinge gut, dann wird es bei der Vertagung des Reichstags bis zum 6. September bleiben. Erhält sich aber unser Geschick im Osten, gibt's unweigerlich Sturm, dann wankt dem Kabinett Wirth der Boden unter den Füßen und der Reichstag wird zu jeder Zeit über das „Was nun?“ sich schützig zu machen haben. Indes — einwohler sind die Ferien da.

Die Lage in Oberschlesien selbst hat sich in der letzten Woche wieder sehr verschlechtert. Die Franzosen haufen dort wie die Kanibalen, ja schlimmer noch als die polnischen Banden, und haben in Deutchen harmlose Deutsche, die den Engländern bei ihrem Einzug jubelten, abgeschlachtet. Daran erkennen wir den ganzen Wert des Verständigungsgeredes.

Für uns Süddeutsche ist die Stuttgarter Tageszeitung der Ernährungsminister der deutschen Staaten, an ihrer Spitze der Reichsernährungsminister

Dr. Hermes, auch von Wichtigkeit. Unsere Ernährungsfrage ist keineswegs schon ein vollgelöstes Problem. Die deutschen Ernteaussichten sind zwar nicht schlecht und lassen eine gute Mittelernte erhoffen, aber der Übergang zur freien Wirtschaft, der nun wohl auch für Getreide und Mehl vollends Wahrheit wird, bereitet noch allerhand Schwierigkeiten. Vor allem müssen wir mit einer erheblichen Verteuerung rechnen und werden allmählich in die Weltmarktpreise hineingeraten. Von Preisabbau ist keine Rede, im Gegenteil, man sieht schon jetzt, daß alle Konsumartikel teurer werden; so beispielsweise die Kartoffeln, dann aber auch die Butter, die plötzlich rar geworden ist und mindestens 4 Mark mehr kostet, als die Erzeuger für den Händler angeeignet hatten. Die übrigen Verbrauchsgegenstände aller Art verfolgen ebenfalls eine steigende Tendenz. Die Folge werden wieder höhere Lohnforderungen sein, die dann von sich aus vertärend wirken. Das ist ein fehlerhafter Kreislauf, aus dem wir noch lange nicht herauskommen werden.

In den außerdeutschen Vorgängen interessiert uns in erster Linie, nachdem die Verhältnisse sich zugespitzt haben, das Vorgehen der Kemalisten auf Konstantinopel. Man kann aus den vorliegenden Meldungen nunmehr eine große Nervosität der Engländer erkennen. Die von den Alliierten bestimmte neutrale Zone erkennen die türkischen Nationalisten nicht an. Sie haben freilich erklärt, daß sie einen Vormarsch auf Konstantinopel nicht beabsichtigen, der aus dem Konflikt mit Griechenland einen offenen Zusammenstoß mit der Entente, besonders mit England, machen würde. Stein militärisch liegen die Verhältnisse aber so, daß die Alliierten mit der Flotte allein Konstantinopel nicht halten können. Die Hoffnungen auf die griechische Armee haben sich bisher nicht erfüllt. Deshalb haben die Engländer nach neuen Hilfstruppen. Als solche sollen jetzt die Rumänen einspringen. Diese trachtet man zu interessieren, indem trotz der Ablehnungen aus Sofia auf das Befehlen einer bulgarischen Drohung hingewiesen wird. Die ganze Haltung der Engländer beweist also ihre starke Verlegenheit. Aber nicht nur den Engländern bereitet die Lage auf dem Balkan Verlegenheiten, auch die Franzosen wissen nicht wo aus und ein, denn ihre Pläne, unter französischem Protektorat in Syrien einen christlichen Bundesstaat zu errichten, können sie erst verwirklichen, wenn sie sich mit dem türkischen Nachbar verständigt haben, was freilich ohne erhebliche Opfer auf französischer Seite nicht abzugehen scheint. Wenn es aber einerseits hier zu Abmachungen kommt, während gleichzeitig die Kemalisten in das neben britischen auch von französischen Truppen gehaltene Gebiet von Konstantinopel einrücken, kann sich eine Situation ergeben, die unter so eng verbundenen Freunden wie England und Frankreich zum mindesten sonderbar anmutet. Man wird kaum fehlgehen, wenn man die mit der bisherigen englischen Politik schwer vereinbare stark zurückhaltende Stellungnahme Londons zu den spanisch-französischen Auseinandersetzungen über Tanger auch mit den ungeläuterten Verhältnissen im Osten in Verbindung setzt.

Mit Amerika leben wir jetzt wieder im Frieden, er wurde auf den Unabhängigkeitstag, am 4. Juli, offiziell für Deutschland und Deutsch-Österreich verkündet. Vorteile haben wir davon, wie wir schon an anderer ausführt, zunächst nicht zu erwarten. Das gilt auch von dem Kabinettswechsel in Italien, wo das Ministerium Giolitti und Spasza durch ein Kabinett Bonomi und Torretta ersetzt wurde. Interessanter ist die Tatsache, daß zwischen dem heiligen Stuhl und der italienischen Regierung Beziehungen angeknüpft wurden, die seit 50 Jahren, seit der Bekämpfung des Kirchenstaates durch das neugebildete italienische Königreich unterbrochen waren.

Die Frage der Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses wird in den Vereinigten Staaten mit wachsendem Mißtrauen befolgt, die darin eine Bedrohung ihrer Seemacht sehen und damit rechnen, daß nur eine Verbindung mit Deutschland und Rußland diese Gefahr zu bannen geeignet ist. An dieser Sachlage ändern auch die Bemühungen Englands nichts, Amerika in dieses Bündnis einzubeziehen.

### Reichsminister Dr. Hermes über Ernährungsfragen.

Stuttgart, 8. Juli.

Aus Anlaß der Konferenz der deutschen Ernährungs- und Landwirtschaftsminister der Länder gab heute Reichsminister Dr. Hermes den Vertretern der Stuttgarter Presse Auskunft über wichtige Fragen des ganzen Ernährungs- und Landwirtschaftsproblems. Er führte etwa aus: Wir stehen mit der Stuttgarter Konferenz an der Einleitung einer neuen Periode der Zusammenarbeit zwischen Reich und Ländern auf dem Gebiet der Ernährungswirtschaft und der Landwirtschaft. Wir haben in der Hauptsache den Abbau der Zwangswirtschaft durchgeführt bis auf Getreide und Zucker. Bei Getreide ist die Zwangswirtschaft sehr gelockert. Die Konferenz hat in der Frage der Zuckerswirtschaft heute mit überwiegender Mehrheit ein Votum angenommen, daß im Hinblick auf die zu verzeichnende Vermehrung des Rübenanbaus und damit der Befriedigung des Inlandsbedarfs an Zucker aus der neuen Ernte die Zwangswirtschaft auf 1. Oktober aufzuheben ist. Das Gesetz über das Umfagesgetreide ist viel umfritten. Es hat sich bei den Auseinandersetzungen gezeigt, daß sehr weite Kreise der Verbraucher sich über die wirklichen Zusammenhänge auf dem Gebiet der Ernährung noch nicht volle Rechnung abgelegt haben. Wir sind aus Gründen der Produktionsförderung von der alten starren Zwangswirtschaft abgekommen. Wenn die deutsche Landwirtschaft 2 1/2 Millionen Tonnen Getreide abgeliefert hat, so ist der Rest für sie frei. Unserer Politik ist vorgeworfen worden, sie sei zu agrarisch orientiert. Dieser Vorwurf ist aus einer unvollständigen Beurteilung der Verhältnisse entsprungen. Auf der heutigen Ministerkonferenz kam von allen Seiten zum Ausdruck, daß wir alles daran setzen müssen, daß wir die heimische Produktion fördern. Im Rahmen der Zwangswirtschaft ist dies nicht nachhaltig möglich. Der Wiederaufbau ist eine Frage, die die Landwirtschaft ganz besonders berührt. Dies zeigt sich an der Stickstoffversorgung. Wir erzeugen heute 300 000 Tonnen reinen Stickstoff, während wir 1918 noch 210 000 Tonnen produzierten. Wir sind also über das Friedensquantum hinaus. Wir haben auch im abgelaufenen Jahr (1. Juni 1920 bis 31. Mai 1921) der Landwirtschaft mehr Stickstoff als 1918 zugeführt. Darauf ist zu schließen, daß wir mit einer gewissen Hoffnung der reisenden Ernte entgegensehen. Der Minister bedauerte, daß er auf seiner Fahrt ins Allgäu in Bayern und Württemberg so viel verhegerte Gebiete erblicken mußte. Auch in der Phosphorsäure ist eine ganz wesentliche Vermehrung gegenüber dem Vorjahr erreicht worden. In Thomas-Mehl wurde das 10- bis 11fache des Vorjahres eingeführt. Die Kaliversorgung ist gleichfalls gut, so daß insgesamt eine gewisse Garantie für die Intensivierung der Landwirtschaft gegeben ist. Zusammen mit Industrie, Handel und Landwirtschaft soll die Produktion nach den Beschlüssen der Konferenz durch Verwendung von Kunstdünger weit über das Friedensmaß hinaus gefördert werden. Der beste Weg, um dies zu erreichen, ist die Schaffung von Beispielswirtschaften. Die intelligentesten Bauern sollen Kunstdüngerversuche machen und so vorbildlich in der Produktionsförderung voranzugehen. Mit den Ländern wird eine gemeinsame Kommission gebildet, das Reichsministerium hat nur allgemeine Richtlinien aufzustellen, während die lebendige Tätigkeit der Länder die Sache befruchten soll. Die Düngerfrage ist zunächst die wichtigste, sie wird jedoch nur eine Etappe sein, um die Gesamtwirtschaft der Landwirte zu heben. In der Frage der Brotversorgung, die schwer und ernst ist, kann man bei aller Schwierigkeit noch die Erwartung aussprechen, daß der Übergang in das neue Wirtschaftsjahr sich glatt vollzieht, daß die Brotversorgung auf der alten Höhe erhalten und wo möglich verbessert wird. Die staatliche Wirtschaft in der Brotversorgung können wir nicht aufrecht erhalten, denn sie bringt dauernden Rückgang der Produktion. Die Freigabe der Fettversorgung hat gezeigt, wie wir zu einer Gesundung kommen. Bisher mußten wir große Teile des Getreides einführen. Für das neue Wirtschaftsjahr ist ein Import von 1,8 Millionen Tonnen vorgesehen. Die 2 1/2 Millionen Tonnen

### Unsere Zeitung bestellen!



Umsatzgetreide erhalten wir zu einem Preis, der tiefer ist als die Hälfte des Preises für Auslandsgetreide. Inlandsgetreide wird mit 2100 Mk. die Tonne bezahlt. Auslandsgetreide kostet 4000-5000 Mk. Im Vorjahr mußten 10 Milliarden Mk. aus Reichsmitteln für Verbilligung des Auslandsgetreides verwendet werden. Der Abbau dieser Verbilligungsaktion macht eine Preissteigerung bis zu 50 Proz. erforderlich. Auch auf dem Gebiet der Milchwirtschaft müssen wir zu einer starken Erzeugung kommen. In weiten Kreisen besteht noch nicht das genügende Verständnis über die beste Bewertung der Milch. Die Frage des Saatguts ist ebenso wichtig. Wir müssen unsere Landwirtschaft mit mehr rationalen und industriellen Methoden versehen. Die Züchtung von hochwertigen Rassen muß im Auge behalten werden. Der deutsche Zuckerrübensamen, der einst über die ganze Welt ging, muß gepflegt werden. So kommen wir allmählich dazu, daß die Landwirtschaft in ihrem Teil Exportgüter schafft. Heute wurden 22 1/2 Proz. mehr Zuckerrüben angebaut oder rund 70 Proz. unserer Friedensanbaufläche. Wir sind mit dem heutigen Ertrag in der Lage, den Inlandsbedarf an Zucker wie im Friedensjahre 1913/14 zu befriedigen. Wir müssen aber versuchen, einen Exportartikel in Zucker zu erlangen.

Zum Schluß wurde dem Reichsminister von einem Vertreter der Presse der Dank für seine Darlegungen ausgesprochen.

**Stuttgart, 8. Juli.** Aus den Beschlüssen der Konferenz ist, außer dem im Vorstehenden Besagten noch erwähnenswert: Für die Ausführung der Düngungsversuche und der Aufklärung in den einzelnen Ländern scheint der Konferenz eine Regelung in dem Sinne zweckmäßig zu sein, daß den Hochschulen die Bearbeitung der wissenschaftlichen Grundlagen vorbehalten wird, daneben etwa vorhandene besondere provinzielle Forschungsinstitute als Bindeglieder zwischen Forschung und Praxis wirken, vornehmlich jedoch die landwirtschaftlichen Schulen und die landwirtschaftlichen Berater die Durchführung der Maßnahmen übernehmen. Die dem Reich zur Verfügung stehenden Mittel sollen an die Länder nach einem Maßstab verteilt werden, der dem Bedürfnis der Aufklärung in den einzelnen Ländern entspricht und möglichst allgemeinen Erfolg sichert. Der Bezug künstlicher Düngemittel ist durch Niedrighaltung der Frachttarife und gleichmäßige Frachtbelastung für die verschiedenen Reichsteile zu fördern. Die Konferenz ist ferner damit einverstanden, daß der Großhandel mit Lebens- und Futtermitteln, mit Tabak und Wein von den Vorschriften befreit wird, welche den Beginn des Großhandels von einer behördlichen Genehmigung abhängig machen. Schließlich wurde als Auffassung der Konferenz ein Beschluß angenommen, daß die zur Zeit noch bestehende Regelung für den Verkehr mit Kaffee- und Erziehungsmitteln mit dem 1. August ds. J. außer Kraft treten soll. Als Ort der nächsten Konferenz wurde Oldenburg bestimmt.

### Wieder ein Freispruch.

**Leipzig, 8. Juli.** In dem weiteren Verlauf der gestrigen Verhandlung gegen Oberleutnant Laube konnte das Gericht nach weiteren, auch französischen, Zeugenausagen keine Belastung des Angeklagten erbliden.

Der Oberreichsanwalt hob in seiner Rede hervor, daß keinerlei zureichender Beweis dafür erbracht wurde, daß Laube die Tötung befohlen oder gar selbst ausgeführt habe. Fest steht, daß der Rigat sich wehrte, und daß er unter Gewaltanwendung entwaflnet werden mußte. Es sei unverständlich, wie in diesem Fall von einem Mordhelmord gesprochen werden könne. Der Oberreichsanwalt beantragte Freisprechung, welchem Antrag sich der Verteidiger anschloß.

Nach halbständiger Beratung wurde das auf Freisprechung lautende Urteil verkündet. In den Urteilsgründen wird gesagt, daß die Behauptung, Oberleutnant Laube habe Rigat erschossen, widerlegt sei; daß er den Befehl zur Erschießung gegeben habe, sei durch nichts erwiesen. Das Gericht habe die volle Ueberzeugung von der Unschuld des Angeklagten erlangt.

Die Urteile des Leipziger Gerichtshofes, vor allem der Freispruch des Generals Stenger, haben in der Pariser Presse große Entrüstung hervorgerufen. Verschiedene Zeitungen verlangten bereits gestern die unverzügliche Zurückberufung der französischen Abgeordneten aus Leipzig und die Zurückziehung aller Schriftstücke, die dem Gerichtshof unterbreitet worden waren. Der „Matin“ berichtet, daß Briand bereits an die französischen Vertreter in Leipzig telegraphierte, unverzüglich nach Paris zurückzureisen. Er verständigte auch die Kabinette von England und Belgien, sich nach dem Beispiel Frankreichs aus Leipzig zurückzuziehen.

Neuter meldet: Das englische Kabinett hat dem Antrag Frankreichs zugestimmt, die letzten Urteile des deutschen Reichsgerichts einer Nachprüfung durch die Verbündeten zu unterziehen.

Havas meldet, daß die französische Regierung den in Leipzig gefällten Freispruch gegen General Stenger nicht anerkennen könne. Sie behalte sich vor, das Urteil einer Revision zu unterziehen.

Seute hat die Verhandlung gegen Generalleutnant a. D. Hans Schoa und General Bruno Krusko begonnen, die für eine Typhusepidemie im Gefangenenlager Nieder... bei Kassel verantwortlich gemacht werden.

## Neues vom Tage.

Reichsanzler a. D. Michaelis über die Studentennot.

**Lüdingen, 8. Juli.** Der im wirtschaftlichen Hilfswerke für die Studentenschaft mit an erster Stelle stehende frühere Reichsanzler Dr. Michaelis hielt im überfüllten großen Museumsaal vor den Dozenten und Studenten der Universität einen ausgezeichneten, von tiefem mitleidigen Ernst getragenen Vortrag über die Neugehaltung der wirtschaftlichen Grundlagen des Hochschulstudiums, in dem er neben dem wirtschaftlichen, besonders auch die geistigen, völkischen, sozialen und ethischen Probleme des Studententums anrollte. Infolge der wirtschaftlichen Not wachte ein neuer Typ der Studenten heran, der Werkstudent, der, um studieren zu können, einige Jahre als Handarbeiter sich betätigen muß. Das sei auch für die Schicksalsfrage unseres Volkes, die soziale Frage von eminenter Bedeutung, denn dadurch lernen sich Arbeiter und Student verstehen und die breite Kluft zwischen Akademiker und Handarbeiter werde sich allmählich schließen. Eine gute Vorbildung ist, daß auf dem jüngst stattgefundenen Studententag ein deutscher Arbeiter als Vertreter der deutschen Gewerkschaften die Studenten begrüßte und in den Ausgängen mitarbeitete.

### Der Finanzplan für Oesterreich.

**Wien, 8. Juli.** Der von den Finanzvertretern des Völkerbunds ausgearbeitete Finanzplan sieht im allgemeinen einen zwijährigen Zeitraum zur Sanierung des österreichischen Staatshaushalts vor. Neben dem großen äußeren Finanzplan, der durch die Kredithilfe des Völkerbunds verwirklicht werden soll, besteht ein innerer Finanzplan, der die Zustimmung der Völkerbundsvertreter gefunden hat, und auf dem nicht nur das zurückgetretene Kabinett Mayer, sondern auch das Kabinett Schober sich festlegt. Neben der Erhöhung aller Steuern sollen auch die Erträge der Monopole und Staatsbetriebe derart gesteigert werden, daß jährlich schon im Finanzjahre 1920/21 der Abmangel auf einen Betrag von rund 17 Milliarden herabgesetzt werden würde, ein Fehlbetrag, der im Wege einer inneren Anleihe zu decken wäre.

### Washington und Versailles.

**Washington, 8. Juli.** Der Plan des Staatssekretärs Hughes für einen Friedensvertrag mit Deutschland, der demnächst dem Senat und dem Präsidenten Harding unterbreitet werden soll, wird sich nach den letzten Nachrichten zum Teil auf den Versailler Vertrag stützen. Vor allem wird derjenige Teil, der die Wiedergutmachung betrifft, beibehalten werden. Der zweite und dritte Teil des Versailler Vertrags, der über die deutschen Grenzen handelt, wird ausgeschrieben. Als Grundlage will man wieder den vierten Teil nehmen. Auch der 11. und 12. Teil wird mit einigen Änderungen beibehalten werden, hingegen fällt der 13. Teil über die Organisation der Arbeit fort. Der 14. und 15. Teil dagegen soll mit einigen Änderungen aufrechterhalten werden. Es bleiben also nur diejenigen Teile bestehen, an denen Amerika unmittelbar Interesse hat und die nicht dazu angetan sind, Amerika in europäische Angelegenheiten zu verwickeln.

### Asquiths Rücktritt als Parteiführer.

**London, 8. Juli.** Der „Daily Herald“ meldet, daß Asquith seine Stellung als Führer der nationalen unabhängigen Partei am Schluß dieser Parlamentstagung aufgeben wird. Man wird ihm wahrscheinlich, wie es in England Brauch ist, den Titel eines Lords anbieten, doch ist anzunehmen, daß er es vorziehen wird, noch weiter im Unterhaus zu sitzen. Schon einmal hat er eine Staatschaft, die ihm angeboten wurde, zurückgewiesen.

### Kleine Nachrichten.

**Die verschwundenen Bürgermeister.** In umfassender Weise fand in der Frühe des Donnerstag eine Polizeireise durch das Gebirge nach den verschollenen Bürgermeistern statt. An der Suche beteiligten sich die hiesige Sicherheitspolizei, berittene Sicherheitspolizei, Kriminalbeamte, Jäger, das Waldaufsichtspersonal und das Korps Bandalla. Die Streife erstreckte sich in breiter Schützenlinie über den Königstuhl. Sie wurde von Staatsanwaltschaftsrat Haas geleitet. Die Kriminalbeamten waren zum Teil mit hervorragenden Spürhunden ausgerüstet. Wie bis jetzt bekannt geworden ist, blieb die Streife ohne Erfolg. — Zu dem Verschwinden der beiden Bürgermeister schreiben die Heidelberger Blätter, daß man bestimmt mit einem Verbrechen rechnet. Nach einer Zeugenausage sollen im Wald des Hellsberggebirgs an einem der letzten Abende vier Schäfte gehört worden sein. Das Verschwinden der Bürgermeister sowie des Berliner Kaufmanns Horn hat die Einwohnerschaft in größte Aufregung versetzt.

Wie die Mannheimer „Neue Badische Landesztg.“ erzählt, besteht kaum noch ein Zweifel darüber, daß die in Heidelberg seit 8 Tagen verschwundenen Bürgermeister einem Verbrechen zum Opfer gefallen sind. Gestern nachmittag verhaftete die Heidelberger Polizei den Bahnjämmer Siefert in seiner Wohnung in Hiegelhausen bei Heidelberg. Man fand bei ihm verschiedene dem Bürgermeister Busse gehörende Gegenstände, darunter einen an Busse gerichteten Brief. Siefert leugnete die Tat, doch gilt er auf Grund der ihn schwer belastenden Gegenstände als überführt. — Der ebenfalls seit einigen Tagen vermisste Kaufmann Horn aus Berlin ist inzwischen wieder in sein Hotel zurückgekehrt.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 9. Juli 1921.

**Probefahrt der projektlierten Autolinie Altensteig-Wildbad.** Die Zustimmung zur Uebernahme der Autolinie Altensteig-Freudenstadt durch die Postverwaltung hat Altensteig von der Ausführung einer Autolinie Altensteig-Wildbad abhängig gemacht. Am gestrigen Freitag fand nun seitens der Oberpostdirektion, welche durch Postrat Rapp und Baurat Wolfart-Stuttgart vertreten war, durch den Referenten aus Nagold eine Probefahrt auf der Straße Altensteig-Wildbad statt, zu welcher Vertreter der Postdirektion, der Straßenbauverwaltung Calw, des Oberamts Nagold, der Oberamtsbauwerkstätte Altensteig, des Postamts, der Stadtverwaltung und des Verkehrsvereins Altensteig, des Postamts und der Gemeinde Simmersfeld, des Oberamts Neuenbürg und der Stadtverwaltung Wildbad, je mit ihren Vorständen zugezogen waren. Die Straße bis Gatzdörle wurde einer sehr eingehenden Untersuchung auf Breite und Beschaffenheit unterzogen, wobei sich vom Gesichtspunkt der durch die Postverwaltung für den Autoverkehr vorgeesehenen Voraussetzungen mancherlei Beanstandungen und Verbesserungsansprüche herausgebildet haben, deren Erledigung Voraussetzung der Aufnahme des Autobetriebs sind. Nach Einnahme des vorzüglichen Mittagessens im Waldhorn in Gatzdörle wurde die Straße nach Wildbad abgefahren, die in der Hauptsache die nötigen Voraussetzungen haben dürfte. Auch bei der nach kurzem Aufenthalt in Wildbad erfolgten Rückfahrt wurden weitere Erhebungen angestellt und die Fahrt über Zumweiler und Altensteig-Dorf gemacht. Der Uebernahme einer Autolinie Altensteig-Wildbad stehen keine unüberwindlichen Schwierigkeiten im Weg und so ist zu hoffen, daß diese einer baldigen Verwirklichung entgegengeführt wird. — Die Aufnahme des Betriebs der Linie Altensteig-Freudenstadt hängt von der Ausführung eines Autoschuppen in Altensteig und Pfalzgrafenweiler ab. Hier sind bezüglich des Bauplans, der zwischen Schafhaus und dem Wohngebäude von Sattler Bioner vorzulegen ist, einige Schwierigkeiten entstanden, die hinsichtlich baldiger Erledigung finden, damit es der Postverwaltung möglich ist, den Betrieb ihrer Linie entsprechend baldig aufzunehmen. Bezüglich des auf dieser Linie vorzulegenden Fahrplans ist man in Altensteig allerdings keineswegs befreit und es ist dringend notwendig, daß die Oberpostdirektion den Wünschen und Bedürfnissen Altensteigs und des Nagolder Bezirks besser Rechnung trägt.

**Gustav-Adolf-Fest.** Wie bekannt, hält der Würt. Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung seine Hauptversammlung nach 40 Jahren wieder einmal in Nagold ab. Auf diese Landesfest als auf ein wichtiges Ereignis wird der ganze Bezirk aufmerksam gemacht. Die Vorbereitungen lagern in den Händen eines Bezirksausschusses unter Leitung von Herrn Dikan Otto. Zur Aufnahme der Abgeordneten und Ehrengäste aus dem ganzen Land sind in Nagold reichlich Freiquartiere zur Verfügung gestellt worden, so daß nicht einmal alle benötigt werden. Es sei allen den geehrten Mitbürgern herzlich gedankt. Auch sonst wird gewiß die Fest die ihrem guten Ruf Ehre machen. So ernst die Zeit ist, so sollte doch, wie es im letzten Jahre in Schorndorf, der Teilnahme der Bevölkerung, auch Schorndorf und Umgebung der Kaiser Ausbruch gegeben werden. Ein gewiß erhebender Anblick wird der Festzug bieten, der unter Vorantritt der Kinder u. mit Musik vom Rathaus zur Kirche sich bewegen wird. Dort beginnt, nach den geschäftlichen Verhandlungen im Rathausaal, um 10 1/2 Uhr der Festgottesdienst, zu dem ebenlo wie zu der öffentlichen Hauptversammlung nachm. 2 Uhr bedeutende Prediger: Redner gemonnen sind. Es werden auch namhafte Vertreter der Landesbehörden und -vereine Ansprachen halten. Die hiesigen G. d. G. Sangvereine werden ebenfalls dabei; bischöflich hat sich der Seminarchor da leistungswert erholen, einen der gewaltigsten Chöre aus dem hier jüngst mit größtem Erfolg aufgenommene Oratorium „Die Schöpfung“ zu wiederholen. Nach 6 1/2 Uhr Anzug wird auch noch die öffentliche Versammlung 6 Uhr abends in der Turnhalle geben, wo Schilderungen aus der Tätigkeit des Vereins in den Dispo gegeben, Gesänge und sonstige Darbietungen abwechseln werden. Hierauf wird auch der Gustav-Adolf-Bescher seine bei den Landesfesten übliche Rolle spielen. Für ausreichende Bewirtung ist in der Turnhalle ebenfalls vorgesorgt. — Erwähnt sei auch, daß der Güterzug Altensteig-Nagold, Altensteig ab 6 30 Uhr früh, an diesem Tag auch für Personenbeförderung eingerichtet sein wird. — Die Gebetsammlung für das Festjahrgebäude, zu dem wohl auch die Nachbarbezirke etwas beisteuern werden, ist dank der Mithilfe der Sammler in gutem Gange. Möge denselben wie allen freundlichen Göttern die Teilnahme an dem wohl vorbereiteten Fest zu reicher Freude dienen und alles zu schönem Gelingen kommen!

**Die Sammlung auf das Gustav-Adolf-Fest in Nagold** hat hier 1157 Mk., das Kirchengeld 129 Mk., eine Gabe der Kinder-Sozialstelle 40 Mk., eine Gabe von Frauenabenden 30 Mk. ertragen; alles in allem 1356 Mk. von hier.

**Gewinnverteilung der Sparprämienanleihe.** Auf die von der hiesigen Sparkasse ausgegebene Nr. A 1146/40 der Sparprämienanleihe ist ein Gewinn von 1000 Mk. entfallen. Der Gewinn kommt nach Zumweiler.

—r. Der Fischerverein „oberes Nagoldtal“ hat letzter Tage in das Gebiet der oberen Nagold auf Vereinslokalen 80 Stück Bachforellen-Sommerlinge mit einem Aufwand von 400 Mk. aus der Zuchtanstalt von Otto Luz hier, aussetzen lassen. Aus verschiedenen Gründen konnten heuer nicht alle Mittelmeer besichtigt und müssen deshalb auf nächste Jahr verdrückt werden. Der Verein kann im Sept. d. J. sein 25 jähriges Jubiläum feiern.

**— Vom Eisenbahnverkehr.** Das deutsche Verkehrsministerium in Berlin hat die Eisenbahngeneraldirektion Stuttgart beauftragt, gemeinsam mit der Eisenbahngeneraldirektion Karlsruhe die Frage einer Beseitigung der den Durchgangsverkehr sehr ungünstig beeinflussenden Eisenbahnspitzkehre im Karlsruher Bahnhof zu prüfen. Für die Beseitigung dieses Hemmnisses liegt seit Jahren schon ein vollständig ausgearbeiteter Plan vor, wonach zwischen Tuttlingen und Singen eine bei Mähringen an der Donau abzweigende vier Kilometer lange direkte Verbindungsstrecke nach Hattlingen eingelegt werden soll.

**— Der erhöhte Reichszuschuß für die Messen im Handelshof vom Reichstag bewilligt.** Trotz des Widerspruchs der Reichsregierung hat der Reichstag nunmehr den Beschluß des Reichsrats, wonach für die Messen im Stuttgarter Handelshof ein erhöhter Reichszuschuß von 500 000 Mark gegeben werden soll, seine Zustimmung erteilt.

**Verein der Hundetrenner.** Der Verein der Hundetrenner Nagold hat am Sonntag eine Saalversammlung in Schettingen abgehalten. In diesem Beschlusse darüber gefaßt worden, ob sich der Verein dem Bund Württ. Kynol. Vereine anschließen will. Genannter Bund, der dem Karle angehöret ist, umf. ist heute 87 Vereine innerhalb Württembergs. In dem Anblich an diesen Bund wären natürlich viele Vorteile bei späteren Veranstaltungen geboten, so durch direkte oder indirekte Unterstützung bei Ausstellungen, Schauen, Wettbewerben usw. Sollte ein Anschluß nicht beschl. sein werden, so müßte nachgehenden eine Jahresbeitragserschöpfung erfolgen.

**\* Simmersfeld, 8. Juli.** (Todesfall.) Heute wurde hier unter zahlreicher Beteiligung Friedrich Kall beerdigt, der hier unter dem Namen „Kammerfiedler“, in weiten Kreisen, besonders in Altkreis, das er mit seinen Riespähnen so viel besuchte, als „Kienmännle“ bekannt war.

**Nagold, 7. Juli.** Die preussische Staatsregierung hat dem Stadtpfarrer Steinhilber, jetzt in Buchau, in Anerkennung seiner 5 jährigen Tätigkeit als Geistlicher in den früheren Jagareiten in Nagold nachträglich das Eisenerz Kreuz am weiß schwarzen Bande verliehen.

**Calw, 8. Juli.** (Heidelbeerente.) Die Heidelbeerente im Bezirk Calw ist in vollem Gange. Im allgemeinen fällt die Ernte sehr reichlich aus.

**\* Vom Hohentwiel, 7. Juli.** Die Bau- und Verodirektion hat ihre Einwilligung zur Errichtung einer Jugendherberge auf dem Hohentwiel gegeben. Die Bauarbeiten sollen so beschleunigt werden, daß die Herberge noch in diesem Sommer benützt werden kann. Damit wird die Verbindung des oberen Neckartales mit dem Bodensee lückenlos, da die Herbergen auf dem Dreifaltigkeitsberg, in Tuttlingen, Wittich, Hohentwiel und Konigsberg nur einen Tagmarsch von einander entfernt sind.

## Handel und Verkehr.

**Halterbach, 8. Juli.** Dem gestrigen Vieh-, Schweine- und Krämermarkt wurden zugetrieben: 1 Stier, 4 Rinder, 12 Kälber, 4 Kälber, 4 Lämmer, 37 starke Milchschweine. — Verkauf wurden: 1 Stier, 1 Kuh, 5 Kälber, 1 Kalb, 4 Lämmer, 29 starke Milchschweine. — Erlöse: 1 Stier 3 500 Mk., 1 Kuh 7 000 Mk., Kälber 2 025—3 425 Mk., Kälber 1 675 Mk., pro Stück. Lämmer 900—966 Mk., starke Milchschweine 780—960 Mk. — Der Krämermarkt war von Seiten der Händler ziemlich schwach besucht.

**Sindelstingen, 8. Juli.** (Schweinemarkt.) Dem Markt waren etwa 150 Milchschweine und rund 50 Käufer zugeführt. Bei lebhaftem Handel wurde das Paar Milchschweine zu 800—1100 Mk., Käufer zu 500—700 Mk. das Stück verkauft.

**Weil der Stadt, 8. Juli.** (Schweinemarkt.) Zugesührt waren 86 Milchschweine. Bezahlt wurde für 1. Sorte 470—490 Mk., 2. Sorte 320—400 Mk. das Stück. Handel lebhaft.

**Mannheim, 8. Juli.** (Viehmarkt.) Der Auftrieb zum gestrigen Viehmarkt, der 995 Stück betrug, bewegte sich in der Höhe der Vorwoche. Der Rinderhandel nahm einen mittelmäßigen Verlauf. Der Markt wurde bei etwas angehenden Preisen geräumt. Der Schweinehandel verlief gleichfalls mittelmäßig und wurde bei unveränderten Preisen ausverkauft. Am Ferkelmarkt, der nur teilweise ausverkauft wurde, gab die Preise um 10 bis 20 Mk. gegen die Vorwoche nach. Es wurden zugeführt und für 1 Zentner Lebendgewicht bezahlt: 95 Kälber 600—800 Mk., 92 Schafe 300—500 Mk., 59 Schweine 900—1175 Mk., ferner 739 Ferkel (d. St.) 90—330 Mk.

## Konkurse.

Heinrich Stechow, Schuhfabrikant in Ravensburg, Alleinhaber der Firma Heinrich Stechow in Ravensburg.

## Letzte Nachrichten.

**W.B. Berlin, 8. Juli.** Die französische Delegation bei den Leipziger Prozessen hat heute Nachmittag 3 15 Uhr den Sitzungssaal in dem der Prozeß Scholl-Kruska verhandelt wurde, verlassen. Sie teilte dem Senatspräsidenten mit, daß sie von ihrer Regierung den Befehl zur sofortigen Rückkehr nach Paris erhalten habe und daß sämtliche französische Zeugen ebenfalls zur unverzüglichen Rückreise nach Frankreich aufgefordert worden seien. Die Abreise der Regierungsdirektoren, vermutlich auch der Zeugen, ist Freitag Abend bereits erfolgt. Die Prozesse werden weiter geführt.

**W.B. Dublin, 8. Juli.** (Neuer.) Die irische Konferenz wurde heute Vormittag fortgesetzt. 4 britische Unionisten waren zugegen. Über die Verhandlungen wird strengstes Schweigen beobachtet. Eine große Menge begrüßte die Delegierten. Die Lage wird in Dublin optimistisch beurteilt.

**W.B. London, 9. Juli.** Nach einer amtlichen Meldung des Reuterschen Büros ist vereinbart worden, daß die Feindseligkeiten in Irland am Montag eingestellt werden sollen.

**W.B. Berlin, 8. Juli.** Der Magistrat der Stadt Preußen hat auf die Ergreifung des Mörders, der am 4. d. M. den französischen Major Montalegre erschossen hat, eine Belohnung von 15 000 Mk. ausgesetzt. Die aus diesem Anlaß in Haft gehaltenen Gelfein sind von den Engländern aus der Haft entlassen worden.

**W.B. Berlin, 9. Juli.** Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Mannheim meldet, steht infolge der Arbeitsniederlegung der Maschinenisten und Feiler die Rheinschiffahrt vollständig still. Im Mannheimer Hafen ruht jeder Verkehr. Die Arbeitgeberverbände beabsichtigen, das Rheinschiffpersonal zu entlassen und auch der übrigen Schiffsbemannung zu kündigen.

**W.B. Breslau, 8. Juli.** Heute Abend 6 Uhr sprach Reichskanzler Dr. Brüning in einer Volksversammlung vor etwa 10 000 Menschen in der Jahrhunderthalle. Der Reichskanzler äußerte bezüglich der Sanktionen aus, er sei überzeugt, daß diese Wunde am Reich sich bald schließen müsse. Eine noch schmerzlichere Wunde aber sei Ober-Schlesien, das nach dem Recht der freien Selbstbestimmung ungeteilt bei Deutschland bleiben müsse.

## Wetter.

In Süddeutschland haben sich neue Störungen ausgebildet, weil der Hochdruck im Nordwesten nachgelassen hat. Am Sonntag und Montag sind neue Gewitter zu erwarten.

Ernst und Herwig der W. Nier'schen Buchdruckerei Altkreis, für die Schriftleitung verantwortlich Ludwig Kuntz.

## Geschäftliche Mitteilungen.

**Hervorragende Heilerfolge** werden vom Lautenschläger'schen Naturheilinstitut „Pyrmoor“ München Rosental 15 erzielt durch Anwendung der kombinierten Lautenschläger'schen Pyrmoor Badeskur. Die Kurmittel sind völlig frei von schädlichen Nebenwirkungen, die Kur kann bequem zu Hause ohne Verunsicherung vorgenommen werden.

Der Gasthof zur „Möhlerei“ Nagold (Bürger Julius Möller) wurde von Frh. Haag, Mechaniker, Nagold käuflich erworben. Die Übernahme erfolgt am 1. Oktober 1921. Der Abschluß erfolgte am 5. Juli durch Immobilien- und Hypothekengeschäft Ehr. Herter Ebhausen.

Die evang. Bevölkerung des Bezirks wird hiermit herzlich eingeladen zu der am **Dienstag, 12. Juli, in Nagold** stattfindenden **78. Jahresversammlung des Württ. Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung.**

# Gustav Adolf-Fest

## Festverlauf:

- Montag abend und Dienstag früh Choralblasen von beiden Lärmen.
- Morgens 8 1/2 Uhr: Geschlossene Abgeordnetenversammlung im Rathausaal.
- 10—10 Uhr: Sammlung des Festzugs (Erwachsene und Kinder) vor dem Rathaus; dabei Konzert der Stadtkapelle. Die Kirche wird erst für den Festzug geöffnet.
- 10 1/2 Uhr: Festgottesdienst in der Stadtkirche. Zu Beginn: Gebet: D. Kan. Otto; Festpredigt: Stadtpfarrer D. Federlin aus Wübbad (früher Stroßburg); Diasporaredner: Pfarrer Zeiler von Wolfslagen (fr. Palästina) u. Kirchenrat Prof. G. Fischer aus Gzer (Die deutsch-evang. Kirche in der Tschechoslowakei). Schlusßgebet Stadtpf. Dr. Schairer.
- Gleichzeitig: Kindergottesdienst in der Turnhalle: Stadtpf. Müller aus Stuttgart (früher Viebengeß).
- 12 Uhr: Mittagessen beliebig in hiesigen Gasthäusern („Post“ ist für die angem. Betten Güte belegt).
- 2 Uhr: Öffentliche Hauptversammlung in der Stadtkirche. Leitung: Der Landesvorsitzende Prälat Dr. Hoffmann. Chorgeänge; Begrüßungen: Stadtdirektion (Stadtd. Mate), Oberkirchenbehörde (Prälat D. Dr. Schöll), Landeskirchenversammlung (Präsident Dr. von Passner), Ev. Volksbund (Staatsrat a. D. Ex. von Reichth), Evang. Bund u. a. Erwiderung und Jahresbericht des Vorsitzenden; Uebertragung der Bezirksfestpredigt: Dekan Otto; Beschluß über Verwendung der Liebesgaben. Schlußansprache und Gebet: Der Bezirksvertreter des Gustav Adolf-Vereins, Pfarrer Nießhammer von Reilsfelden.
- 5 Uhr: Gesellige Vereinigung in der Turnhalle. Leitung: Stadtpfarrer Dr. Schairer; Mitwirkung des Liederver- u. Sängerkonzes Nagold. Ansprachen von Pfarrer Lic. theol. Schneider aus Posen: „Die Lage der evangelischen Glaubensgenossen im losgerissenen Posen“ und Kirchenrat Prof. Fischer aus Gzer: „Die evang. Glaubensbrüder in Ostpreußen“. — Gustav Adolf-Veter. — Rede des Vorstandes Prälat Dr. Hoffmann u. Mitteilungen über Balleland und Oberschlesien. Gelegenheit zur Bewirtung.

Der Bezirksauswahlgang für das Gustav Adolf-Fest:  
**Dekan Otto.**

Empfehle zu vorteilhaften Preisen Hemdenflanelle Schurzzeuge Bettzeug Kleiderzeuge von 15.50 an

Hans Schmidt.

Sicherheits-Sprengstoffe

≡ Pikrin ≡

(gelb) und Ammoncahücyt (schwarz), und

Zündschnüre u. Sprengkaspeln

sind billigst zu haben bei Lorenz Luz jr. Altkreis, Tel. 46.

Ein kräftiger

Junge

kann als Lehrling eintreten.

E. Kempf, untere Mühle, Ebhausen.

Altkreis.

Eine Glucke

mit 8 Stück 14 Tage alten Küken, reibhuhnfarb. Ital., hat verkauft

Lorenz Luz jr.

## Evang. Bezirksschulamt Nagold.

Aus Anlaß des am Dienstag, den 12. d. M., in Nagold stattfindenden

## Gustav Adolf-Festes

wird sämtlichen Lehrern, Schülern u. Schulklassen für den Fall des Besuchs dieses Festes für diesen Tag die mit Urlaub gewährt. In Nagold haben alle Klassen Schulfrei. Nagold, den 8. Juli 1921.

Schulrat Schott.

## Amtsgericht Nagold.

In das Genossenschaftsregister Band 3 Blatt 51 ist heute bei der Sparkasse Altkreis, e. G. m. b. H. in Altkreis eingetragen worden: „Durch Beschluß der Generalversammlung vom 2. Juli 1921 wurde die Auflösung der Genossenschaft beschlossen und der bisherige Vorstand zu Liquidatoren bestellt.“

Den 7. Juli 1921.

Obersekretär Salmon-Gros.

## Altkreis.

Wir geben bekannt, daß, nachdem mit Genehmigung der Kreisregierung die Städtische Sparkasse Altkreis errichtet wurde, die Generalversammlung am 2. Juli 1921 beschlossen hat, die Genossenschaft mit sofortiger Wirkung aufzulösen. Gemäß § 82 des Genossenschaftsgesetzes und unter Hinweis auf § 90 Abs. 1 cit. Gesetzes so dem wir die Gläubiger auf, sich bei der Genossenschaft zu melden.

Altkreis, den 6. Juli 1921.

## Sparkasse Altkreis

e. G. m. b. H. in Liquidation:

Welter. Walz.

## Immobilien-Büro J. Proß

Bad Teinach

vermittelt Grundstücke aller Art, Hypotheken in jeder Höhe.

Strenge Verschwiegenheit und prompte Erledigung wird zugesichert. Angebote bitte sofort.



## Aus Neueingängen biete an:

Damast geblumt	130 cm brt.	von Mk. 30.— an
Bett-Cattune	130 „ „	„ „ 20.— „
Bettzeug	80 „ „	„ „ 15.— „
Baumwolltuch wß.	Mk. 10.— ungebleicht	„ „ 9.— „
Kleiderstoffe wollen		von „ 30.— „
Kleiderzeugle	25.— 23.— 20.—	18.50
Kleiderdruck		„ 13.— „
Gerstenkorn-Handtücher fertig gesäumt		„ 10.— „
Strickwolle	1/2 von	„ 8.— „

**REINHOLD HAYER.**

Eindüftgläser

Einmachgläser

Honiggläser

empfiehlt

Hans Schmidt.

Gefelbrunn.

Ein bereits neues

Fahrrad

(Halbrenner) verkauft

Braun.



Radfahrer - Verein  
Pfalzgrafenweiler.

Sonntag, den 10. Juli 1921

## Grosses Radsportfest.

Festprogramm:

Morgens 1/2, 5 Uhr Tagwacht.  
6 Uhr Rennen auf der Straße  
Pfalzgrafenw.-Hallwangen.  
Nachm. 1 Uhr Aufstellung des Festzugs  
zum Preiskorso.  
3 Uhr Langsamfahren.  
4 Uhr Reigenfahren.  
6 Uhr Preisverteilung.  
8 Uhr Ball im Sternensaal.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein  
Der Festausschuss.

Altensteig.

Von frisch eingetroffenen Sendungen empfehle:

Solo-Margarine in 1 Pfd. Paketen

Tafelstolz-Margarine in 1 Pfund Paketen

Bitello-Margarine in 1 Pfund Paketen

Schlink's Palmin in 1 Pfd. Tafeln

Ia gar. reines  
amerikan. Schweine-Schmalz  
zu billigsten Tagespreisen.

Chr. Burghard jr.

Sofort zu verkaufen:

Arrondiertes Hofgut,

1 Km. von Stat. Teinach, samt lebendem u. reichl. totem Inventar, 25 Morg. Wiesen, Acker, Wald und Garten, 60 Obstbäume, darunter 20 tragb., freistehendes Herrschaftshaus, 10 Zimmer, 2 Küchen, 2 Keller u.s.w., freist. Schener und Stall für 12 St. Vieh. Schafstallung für 300 Schafe. Jagd- und Fischgelegenheit, bei einer Anz. von 150—200 Rülle. Näheres durch den Beauftragten

Immobilien-Büro S. Proß  
Bad Teinach.

Rückporto erbeten. — Besuch erwünscht.

Gute Stoffe!

Billige Preise!

## Schürzen

aller Art, in schwarz und farbig,  
finden Sie in großer Auswahl bei

C. Frik, Altensteig.

Neueste Formen!

Pünktl. Verarbeitung!

Zwergenber.

Zur Mostbereitung

sowie zum Strecken von Beerenmost empfiehlt best bewährten

Heinens Mostextrakt.

W. Hammann.

Berein der  
Hunde-  
Freunde



Ragold und Umgebung.

Sonntag, 10. Juli, nach  
mittags 1 Uhr

Haupt-  
versammlung

in Schlettingen (Trande).

Der äußerst wichtigen Tagesordnung wegen (Anschluß an den Württ. Kynol. Bund, mit eoll. Zeitungsbearbeitung, oder andernfalls Beitragserschöpfung u.s.w.) ist recht zahlreicher Besuch dringend erforderlich.

Der Ausschuss.

Altensteig.

Ordnentliches, sauberes  
Mädchen

sucht auf 1. Aug. in A. Fam.  
(2 Pers.)

Fran Auguste Beech.

Ia Strickwolle

1/2 Pfd. von 9.50 an.  
empfiehlt

Hans Schmidt.

Milchkalben.

Eine hochtrachtige



hat zu verkaufen

Georg Koch.

Zuverlässiger

Pferdeknecht

kann sofort eintreten bei

H. Kausser, Kalkwerk,  
Ragold.

Altensteig.

Maschinen-  
Fahrrad-  
Motoren-  
Dampfcylinder-  
Autocylinder-

Öl

sowie

Consistent-  
Leder-  
Klebstoff-

Fett

empfiehlt zu

billigsten Tagespreisen

Lorenz Luz jr.

Tel. 46.

Ettmannweiler.

Eine junge, neuweilige,  
fehlerfreie



hat zu verkaufen

Adam Keen.

Kirchliche Nachrichten.

7. Sonntag u. Dreieinigkeitsf. Gsang. Gottesdienst in der Kirche um 1/2 10 Uhr. Opfer für Hausen o. B. Leder: 29. 33. Darauf Rinder-gottesdienst: 1/2 12 Uhr. Christenlehre: Töchter. Donnerstag, abds. 1/2 9 Uhr Bibelstunde i. Jugendheim.

Gemeinsch. Jugendheim. Sonntag Abend 8 Uhr Versammlung.

Methodistengemeinde. Sonntag, den 10. Juli, vorm. 1/2 10 Uhr Predigt, und Feier des h. Abendmahls, Prediger Ulrich-Freudenstadt, vorm. 11 Uhr keine Sonntagschule, nachm. 2 Uhr Vierteljahres-versammlung, abends keine Versammlung. Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, Gebetsversammlung.

Kathol. Gottesdienst. Fast Montag, Sonntag um 8 Uhr.

Zimmerfeld — Brechfeld.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Donnerstag, den 14. Juli 1921  
in das Gasth. z. Sonne in Zimmerfeld  
freundlichst einzuladen.

Karl Seid

Sohn des  
Fr. Seid, Schmiedmstr.  
in Zimmerfeld.

Marie Schick

Tochter des  
Karl Schick, Bauers  
in Brechfeld.

Kirchgang um 11 Uhr.

Altensteig.

Auf Grund meiner Verheiratung nach Ragold bin ich genötigt, meine

Sprechstunde

hier in Altensteig auf

Dienstag u. Donnerstag  
nachmittags 2—4 Uhr

einzuschränken.

In Ragold täglich Sprechstunden:

Vormittags von 9—11 Uhr.

Von Mittwoch bis Sonntag bin ich

verreist.

Iridologe A. Bauer.

Ragold.

Vieh-Verkauf.

Kommenden Montag den 11. ds. Mts., von morgens 7 Uhr ab haben wir wieder im „Schwarzen Adler“ in Ragold einen großen frischen Transport

schöne, hochtrachtige

Rühe und

Kalbinnen



zum Verkauf stehen, wozu wir Kaufs- und Anschließer freundlichst einladen.

Kahn & Lassar.

Ragold.

Milchzentrifugen  
und Butterfässer

kaufen Sie am besten und  
billigsten,  
stets großes Lager vorrätig,  
Reparaturen  
werden schnellstens erledigt,  
bei



Fernsprecher Nr. 111. Johs. Werner.

7 neun Wochen alte

Enten

verkauft. Zu erfragen in der  
Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesangbücher

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchh.